

SPIRITUALITÄT IM HOSPIZ



FÜR **TRAUER- UND STERBEBEGLEITER**

ALLES WICHTIGE



Am Grunde der Moldau da wandern die Steine, es liegen drei Kaiser begraben in Prag.

Das Große bleibt groß nicht und klein nicht das Kleine.

Die Nacht hat zwölf Stunden, dann kommt schon der Tag.

Berthold Brecht

Hospiz ist kein Ort, an dem wir uns einrichten, sondern eine Haltung mit der wir uns begegnen. Dieses Grundmanifest von Cicely Saunders gewinnt mehr und mehr eine transformative Dimension. Zu einer tiefergehenden Begegnung mit der Seele, dem Tod und dem, was jenseits unseres sichtbaren Seins liegt. Das Werk von Elisabeth Kübler-Ross war bereits ein intensives Eintauchen in das Transzendente.

Dieser Workshop will Hospizbegleiter auch die Scheu davor nehmen, Spiritualität zu leben und sich damit zu zeigen. Und sie auf eine Entdeckungsreise einer selbstverständlichen Spiritualität mit Sterbenden, Angehörigen und Trauernden mitnehmen. Dort, wo Worte und Tun enden, dort, wo das Mysterium des Lebens und jeder Seele, gleich an welchem Punkt ihrer Reise durch das Unbegreifliche sie gerade steht, durch ihre stille Würdigung in den tief ersehnten Frieden kommt.

Spiritualität ist kein Luxus. Sie ist das Netz, in das unser Leben und unsere Seelen verwoben sind. Wir leben jetzt in eine Zeit, in der sich die Türen vermehrt dem spirituellen Universellen öffnen, eine Art spirituelle Beschleunigung. Eine feine Form einer spirituellen Tiefe mit einem Höchstmaß an unkonditionierter Liebe. Das Körperliche und das Mentale verlieren zunehmend schneller an Bedeutung und werden endgültig abgelöst durch das Herz. Das Fühlen und die Rückverbindung zur Seele kommen in den Vordergrund.

Ganz natürlich entsteht daraus eine neue Kultur des Sterbens, des Umgangs mit dem Tod und der Trauer. Durch die Sehnsucht nach Erlösung nimmt die Angst vor dem Tod ab. Eine neue Verbundenheit zum sogenannten Göttlichen, zu unserem Ursprung wächst. Aus ihr erblüht eine wundervolle Art im Dienst des Miteinanders, Füreinanders und der

Liebe, dieses Seelenbewusstsein immer stärker und immer bewusster in jeden Moment des Hospizdienstes hinein zu integrieren.

Endlich werden wir angstfreier im Umgang mit Spiritualität und vor allem in ihrem gelebten Ausdruck. Endlich schenken wir die so sehr ersehnte Seelennahrung. In diesem Sinne öffnen wir eine neue Ära im Hospizdienst. Eine Ära, in der Spiritualität nicht nur als mögliche Randerscheinung betrachtet wird, sondern als zwingendes kraftvolles Element, das die Begleitung am Ende des Lebens tiefgreifend bereichert und transformiert.

Eine Hospizkultur, die auch den spirituellen Aspekt des Menschseins würdigt und ehrt. In einer Ära der spirituellen Entfaltung wird Hospizdienst zu einem Weg der Begegnung mit der Seele und einem tiefen Verständnis des Todes. Die gemeinsame Gestaltung einer Kultur des Sterbens und der Trauer, die den Menschen in seiner Ganzheit sieht und ehrt und bewusst eine Brücke zwischen dem Sichtbaren und Unsichtbaren schlägt. Von der Begegnung auf Augenhöhe, zur Begegnung auf Herzhöhe, zur Begegnung auf Seelenebene.

Sich von der Stille der Seele führen zu lassen und in der Würdigung des Mysteriums den Raum zuzulassen, in dem die Seele ihre Flügel ausbreiten kann. Wo alles eins wird, wo die Wahrnehmung so klar wird wie nie zuvor, wo Gefühle intensiver gefühlt werden, Gedanken lauter gehört werden und durch ein umfassendes Verstehen jenseits des Verstandes jedes innere Ringen, jeder Kampf, jegliches Gefühl der Hilf- und Hoffnungslosigkeit endet. Sie alle einfach abfallen, als hätten sie niemals existiert. Beim Sterbenden, beim Angehörigen und beim Hospizbegleiter.



Der Mensch hat ein Licht über sich, und wenn zwei Menschen einander mit den Seelen begegnen, gesellen sich ihre Lichter einander, und aus ihnen geht ein Licht hervor.

Martin Buber

Dieser Workshop wendet sich an alle, die beruflich oder ehrenamtlich mit Trauernden oder Sterbenden wie ihren Angehörigen in Kontakt sind, sie begleiten oder unterstützen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Präsenz 1–2 Tage (immer in Ihren oder von Ihnen beauftragten Räumen)

als Webinar 1–2 Tage (nur wenn Präsenz absolut nicht möglich ist!)

Teilnehmerzahl ca. 6–14 für Präsenz-Workshops
jede andere Teilnehmerzahl für Vorträge, Tagungen, Webinare etc.

Unterlagen jeder Teilnehmer erhält vollständige, umfangreiche Unterlagen

Zertifikat jeder Teilnehmer erhält ein Teilnahme-Zertifikat

Durchführung

Heinrich Pleesz

Trauertutor

Rüdesheimer Straße 88

65719 Hofheim/Ts.

Mobil 0151 59135885

E-Mail kontakt@trauer.care

www.trauer.care

Ich bin geprägt durch die Arbeit und Persönlichkeit von Stanislav Grof (sein Buch „Die Begegnung mit dem Tod“ sollte ein Muß für jeden Hospizbegleiter sein), Virginia Satir und Viktor Frankl (die teilweise bereits in Vergessenheit geraten sind und deren Werk in der Hospizarbeit seltsamerweise nie breiter angekommen ist) sowie in Dankbarkeit für Elisabeth Kübler-Ross und ihre Pionierarbeit.